

Geschäftsbericht 2003



Einleitung

Allgemeine Erläuterungen
Einheiten
Klimatische Verhältnisse

Allgemeine Erläuterungen Die Beschaffungs- und Absatzmengen von Energie und Wasser werden ausser bei der Fernwärmeversorgung im hydrologischen Jahr erfasst.

Ein hydrologisches Jahr dauert vom 1. Oktober bis zum 30. September und gelangt zur Anwendung, weil sowohl bei den Energieträgern wie auch beim Wasser der natürliche Witterungsverlauf die Verbrauchswerte beeinflusst.

Das Rechnungsjahr der Sankt Galler Stadtwerke entspricht hingegen dem Kalenderjahr.

Die Heizgradtage sind die über alle Heiztage eines Jahres gebildete Summe der täglich ermittelten Differenz zwischen Raumlufttemperatur und mittlerer Tagesaussentemperatur. Es wird also an jedem Tag der Heizperiode die Differenz Raumlufttemperatur minus mittlere Tagesaussentemperatur gebildet. Diese Differenzen werden dann für jeden Tag der Heizperiode aufsummiert.

Einheiten

Spannung

V Volt
kV Kilovolt (1'000 V)

Strom

A Ampère

Leistung/Wirkleistung

W Watt
kW Kilowatt (1'000 W)
MW Megawatt (1'000 kW)
GW Gigawatt (1'000 MW)

Arbeit

Wh Wattstunde
kWh Kilowattstunde (1'000 Wh)
MWh Megawattstunde (1'000 kWh)
GWh Gigawattstunde (1'000 MWh)

Inhalt/Menge

l Liter
m³ Kubikmeter (1'000 l)

Druck

mbar Millibar
bar Bar (1'000 mbar)

Volumen

Nm³ Normalkubikmeter
(1 m³ Erdgas bei 0°C und 1'013 mbar, entspricht ca. 11,1 kWh)

Klimatische Verhältnisse	2003	2002
Temperatur (in Grad Celsius)	Mittel	Mittel
Winter	4,7	4,5
Sommer	15,9	13,5
hydrologisches Jahr	10,3	9,0
Heizgradtage (Schellenacker)		
hydrologisches Jahr	3'200	3'900

InhaltTätigkeitsbericht
Finanzbericht**Tätigkeitsbericht**

- 2 Einleitung
- 5 Editorial
- 6 Unternehmensentwicklung
- 9 Betriebs-Kennzahlen
- 11 Elektrizitätsversorgung
- 15 Erdgasversorgung
- 19 Fernwärmeversorgung
- 21 Wasserversorgung
- 23 Übrige Betriebsleistungen

Finanzbericht

- 25 Finanzielle Entwicklung
- 26 Bilanz
- 28 Erfolgsrechnung
- 30 Mittelflussrechnung
- 31 Bewertungsgrundsätze
- 32 Erfolgsausweis
pro Unternehmensbereich
- 34 Anlagenspiegel

Der Splügenstollen wurde gebaut, um Erdgas- und Wassertransportleitungen unter der Bahnlinie St.Gallen-Rorschach und der Autobahn A1 durch zu führen. Die beiden vom Seewasserwerk Riet kommenden Wasserleitungen spei-

sen via Pumpwerk Weid die Talzonenreservoir der Wasserversorgung. Eine der beiden Mitteldruckleitungen für das Erdgas mündet in die Druckreduzierstation Splügen (Seite 14).



Editorial

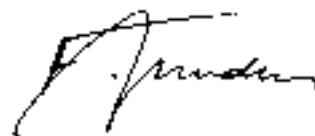
Fridolin Zundler,
Vorsitzender
der Geschäftsleitung

Das EMG-Nein und die danach vom Stadtrat zurückgezogene Ausgliederungsvorlage veranlassten die Sankt Galler Stadtwerke (sgsw), eine Auslegeordnung vorzunehmen und die Marschrichtung neu festzulegen. Im Fokus standen die Marketing- und Vertriebsaktivitäten sowie die Möglichkeiten zur Erhöhung der Handlungsfähigkeit als rechtlich unselbständige Unternehmung. Die entsprechenden Beschlüsse des Stadtrates basieren auf der Annahme, dass die Strommarktliberalisierung ein aktuelles Thema bleiben wird, nicht zuletzt mit Blick auf eine EU-Kompatibilität. Ein inzwischen vorliegender Fahrplan für die auf Bundesebene in Ausarbeitung befindliche Elektrizitätswirtschaftsordnung (ELWO) sieht vor, dass das EMG-Nachfolgegesetz im Jahre 2007 in Kraft treten soll.

Bei den Marketingaktivitäten halten die sgsw an ihrer kundenorientierten Preis- und Tarifpolitik fest. Zur Verstärkung der Kundenbeziehungen setzen sie weiterhin auf individuelle Energielieferverträge. Die seinerzeit im Hinblick auf eine baldige Marktöffnung abgeschlossenen Lieferverträge werden, wo nötig mit Anpassungen, weitergeführt. Neue Verträge schliessen die sgsw mit solchen Kunden ab, deren Bezugsbedingungen mit denjenigen der bisherigen Vertragskunden

vergleichbar sind. Rechtsgrundlage für Vertragsabschlüsse bildet das vom Stadtparlament erlassene Stadtwerke-Reglement. Dieses erwähnt nebst der Konkurrenzsituation die Bezugsgegebenheiten und die grösseren Bezugsmengen als Vertragsgründe. Die Tarifkunden profitieren seit dem 1. Oktober von einer Tarifsenkung um durchschnittlich 5,4%. Bereits im Vorjahr waren die Tarife im Schnitt um 5% ermässigt worden.

Laut neuer Gemeindeordnung wird ab 1. Januar 2005 der Stadtrat zuständig sein für die Gebührentarife der städtischen Unternehmen. Die neue Gemeindeordnung enthält zudem erhöhte stadträtliche Finanzkompetenzen, welche den unternehmerischen Spielraum der sgsw ebenfalls erweitern und ein rascheres Handeln erlauben werden.



Unternehmensentwicklung

Kurzporträt
Personalbestand
Organisation

Kurzporträt Die Sankt Galler Stadtwerke (sgsw) sind eine unselbständige öffentlich-rechtliche Unternehmung und werden als Dienststelle der Verwaltung der Technischen Betriebe der Stadt St.Gallen geführt.

Mit den sgsw verfügt die städtische Bevölkerung über einen verlässlichen Partner in der lokalen Elektrizitäts-, Wasser- und Fernwärmeversorgung. Bei der Erdgasversorgung sind die sgsw auch regional, von St.Gallen bis an den Bodensee, tätig.

Die sgsw bieten nicht nur Wasser und verschiedene Arten von Energie an. Eine ganze Reihe von umfassenden und individuellen Dienstleistungen ergänzen das Marktangebot.

Personalbestand (Jahresdurchschnitt)

2003: 195,1 Personaleinheiten

2002: 190,9 Personaleinheiten

Organisation

Verwaltung der Techn. Betriebe
Stadtrat Dr. Franz Hagmann

Finanzen und Administration
Fridolin Zundler, Vorsitzender
der Geschäftsleitung

Rechnungswesen
Materialwirtschaft

Elektrizität
Markus Schwendimann

Betrieb
Installationen
Leitungsbau
Anlagenbau/Studien
Öffentliche Beleuchtung

Erdgas, Wasser, Fernwärme
Anton Betschart

Betrieb
Installationen
Rohrnetz
Qualitätssicherung
Fernwärme

Marketing und Vertrieb
Peter Graf

Vertrieb
Kundendienst

Integrierte Sicherheit Das im Jahr 2002 gestartete Projekt Integrierte Sicherheit umfasst unter anderem eine umfangreiche Überarbeitung der bisherigen Sicherheitsorganisation.

Aufgrund der unterschiedlichen Tätigkeiten bei den sgsw wurde neben einem Gesamtsicherheitsbeauftragten, welcher zugleich für den Bereich Elektrizität zuständig ist, je eine weitere Person für den Bereich Erdgas/Wasser/Fernwärme sowie für die beiden Bereiche Finanzen/Administration und Marketing/Vertrieb eingesetzt.

Auf den 1. Januar 2003 wurde das Audit-Konzept mit den beiden Führungsinstrumenten «Sicherheits-Audit» und «Sicherheits-Gespräch» umgesetzt. Ferner wurden in allen Abteilungen Sicherheitsschwerpunkte erarbeitet und die anhand von SUVA-Checklisten festgestellten Mängel bezeichnet. Anschliessend wurden die entsprechenden Verbesserungsmaßnahmen festgelegt und teilweise bereits umgesetzt. So verfügen beispielsweise alle Mitarbeitenden über eine Notfallkarte, welche die wichtigsten persönlichen Daten und Notfall-Telefonnummern enthält. Der Bereich Elektrizität hat die EKAS Richtlinie 6508 gemäss Art. 12 der Starkstromverordnung erfolgreich eingeführt. Er hat von der Electrosuisse (früher SEV) die entsprechende Zertifizierung erhalten. Ausserdem wurden erste sicherheitstechnische Massnahmen bezüglich des erarbeiteten Konzeptes Sicherheit für Verwaltungsgebäude umgesetzt.

Transparenz Unter dem Projektnamen Transparenz wurde ein neues ERP-System (Enterprise Resource Planning) eingeführt, welches sich aus den beiden Produkten ABACUS (betriebswirtschaftliche Software) und IS-E (Kundeninformations- und Abrechnungssystem) zusammensetzt. Diese beiden EDV-Pakete waren auf Beginn bzw. auf Mitte des Jahres 2002 implementiert und produktiv gesetzt worden.

Im ersten eigentlichen Betriebsjahr 2003 wurden verschiedene Optimierungen vorgenommen. In der Materialwirtschaft hielten Barcode-Handlesegeräte Einzug. Die Verarbeitung der Leistungserfassung sämtlicher Mitarbeitenden konnte mittels Rapport-Scanning einschliesslich Verbuchung ins ABACUS effizienter gestaltet werden.

In den ersten Tagen des Jahres 2004 wurde das neue Zeiterfassungssystem in Betrieb genommen. An der Einführung des HR-Moduls (Human Resource Management) wird gegenwärtig gearbeitet, und auch die Integration der Anlagenbuchhaltung, welche im Berichtsjahr nicht vorgenommen werden konnte, soll im Geschäftsjahr 2004 mit hoher Dringlichkeit vorangetrieben werden.

Prozessmanagement Mit dem Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens sicher zu stellen, wurde im November 2001 das Projekt Prozessmanagement lanciert. Der Hauptbestandteil der Projektarbeit beinhaltet im wesentlichen die Abbildung aller Haupt- und Unterstützungsprozesse auf einer «Prozesslandkarte sgsw». Aus der Aufarbeitung und Visualisierung der Prozesse soll mögliches Optimierungspotenzial eruiert und umgesetzt werden. Das Augenmerk liegt dabei insbesondere auf den teilweise vielfältigen Schnittstellen innerhalb der Prozesse selbst sowie auf den verschiedenen daran beteiligten Organisationseinheiten der sgsw.

Das auf Ende des Jahres 2003 festgelegte Ziel, sämtliche Haupt- und Unterstützungsprozesse aufgearbeitet, das Optimierungspotenzial erfasst und bereits umgesetzt zu haben, wurde nicht erreicht. In Anbetracht der knappen personellen Ressourcen wurde dem Projekt Integrierte Sicherheit Priorität eingeräumt.

Im Berichtsjahr wurde immerhin eine ganze Reihe von Prozessen auf- und in die Prozessmodell-Software eingearbeitet. Ebenso wurde die gesamte Aufbauorganisation des Unternehmens in das Prozessmodell integriert.

Das Optimierungspotenzial zu erschliessen und entsprechende Massnahmen zu dessen Ausschöpfung in die Wege zu leiten, wird als Hauptaufgabe in das Jahr 2004 übertragen.

Image-Plakatkampagne Von Mitte bis Ende August 2003 führten die sgsw eine Plakataktion auf dem St.Galler Stadtgebiet durch. Aufgegliedert in zwei Teile wurde sie in Form eines Rätsels durchgeführt. Der erste Aushang beschränkte sich auf Plakate, welche die Darstellung eines Kerzenständers, einiger Holzscheite sowie einer Waschsüssel mit Wasserkrug enthielten, ergänzt durch die Jahreszahl 1803. Ausser den vertikal verlaufenden Streifen aus dem sgsw-Logo war kein Hinweis auf den Urheber der Kampagne zu finden. Im zweiten Aushang, der eine Woche später folgte, wurde das Geheimnis gelüftet. Mit dem Hinweis auf die Jahreszahl 2003 (Kantonsjubiläum) wurden die Produkte Strom, Wasser, Erdgas und Fernwärme typografisch dargestellt, selbstverständlich mit dem Hinweis auf die Lieferantin dieser Produkte: Die Sankt Galler Stadtwerke.

Ziel der Kampagne war es, den Bewohnerinnen und Bewohnern St.Gallens die Produkte und damit auch die täglich erbrachten Leistungen der sgsw in Erinnerung zu rufen. Wie einfach und bequem funktioniert in der heutigen Zeit doch die Versorgung mit Energie und Wasser im Vergleich zu früher! Man braucht sich nicht mehr mit Kerzenlicht und Holz abzumühen oder das Wasser aus einem Brunnen zu schöpfen, denn die Sankt Galler Stadtwerke liefern Strom, Erdgas, Fernwärme und Wasser zuverlässig, direkt und eben beinahe unbemerkt in jedes Haus.

Beschaffung		2003	2002
Elektrizität		462 GWh	454 GWh
Erdgas		859 GWh	890 GWh
Wasser		7,484 Mio. m ³	7,559 Mio. m ³
Fernwärme		64 GWh	60 GWh

Absatz		2003	2002
Elektrizität	in Niederspannung	347 GWh	349 GWh
	in Mittelspannung	102 GWh	100 GWh
	total an Endkunden	449 GWh	449 GWh
Erdgas	an Endkunden	547 GWh	567 GWh
	an Partner-Gemeinden	303 GWh	316 GWh
	Total	850 GWh	883 GWh
Wasser	total an Endkunden	6,190 Mio. m ³	6,183 Mio. m ³
Fernwärme	total an Endkunden	58 GWh	57 GWh

Leitungsnetz	Länge des gesamten Transport- und Verteilnetzes	
Elektrizität		
Versorgung		642'234 m
Signalkabel		277'839 m
Erdgas		219'563 m
Wasser		247'972 m
Fernwärme		16'373 m

Installationen	Anzahl Messstellen
Elektrizität	52'844 Zähler
Erdgas	7'905 Zähler
Wasser	9'187 Zähler
Fernwärme	220 Zähler

Netz	Netzerneuerung	Netzerweiterung	Netzurückgang
Elektrizität			
Versorgung	4'315 m	9'629 m	5'314 m
Signalkabel	0 m	6'112 m	0 m
Erdgas	4'050 m	2'839 m	556 m
Wasser	5'477 m	1'916 m	344 m
Fernwärme	0 m	75 m	0 m

Öffentliche Beleuchtung	Anzahl Lampenstellen
	9'302

In einer der zahlreichen Netztransformatorenstationen wird der Strom vor der Einspeisung in das Niederspannungsverteilnetz der Elektrizitätsversorgung von der 10 kV-Mittelspan-

nungs- auf die Niederspannungsebene (400 V) transformiert. Über die 400 V-Abgänge werden Niederspannungs-Verteilkästen gespeist, von wo aus der Strom feinverteilt wird.



Stollensanierung Kraftwerk Loch-

mühle Die sgsw nutzen seit 1898 das Wasser der Goldach, um im Kraftwerk Lochmühle in Untereggen erneuerbare elektrische Energie zu erzeugen. Zu diesem Zweck wird das Wasser der Goldach bei der Achmühle entnommen und durch einen 2,5 Kilometer langen Freilaufstollen nach Untereggen geführt, von wo aus es in einer Druckleitung zum Kraftwerk gelangt. Die jährliche Produktionsmenge beträgt je nach Wasseranfall zwischen 3'000 und 3'500 MWh.

Stollenbegehungen hatten gezeigt, dass eine Sanierung angesichts der drohenden Einsturzgefahr an einzelnen Stellen unumgänglich war. Nachdem der Grosse Gemeinderat im Frühjahr 2001 einen entsprechenden Kredit bewilligt hatte, konnte das Bauvorhaben dank dem grossen Einsatz aller beteiligten Firmen im Herbst 2003 vollendet werden. Die sgsw freuen sich, mit der Produktion von Aquapower – Strom aus Wasserkraft einen umweltverträglichen Beitrag zur Erhaltung der einheimischen Energieproduktion leisten zu können.

Umbau Betriebszentrale Elektrizität

In der Betriebszentrale Elektrizität konnte nach einer zweijährigen Planungs- und Bauphase das neue Netzleitsystem in Betrieb genommen werden. Dieses überwacht elektrische Anlagen wie Unterwerke und Transformatorstationen und übermittelt im Falle einer auftretenden Störung einen sofortigen Alarm an die Betriebszentrale, von wo aus die entsprechenden Massnahmen zur Behebung der Störung umgehend eingeleitet werden.

Eine Ablösung des bisherigen Netzleitsystems wurde erforderlich, nachdem die Herstellerfirma angekündigt hatte, die Lieferung von Ersatzteilen sowie Wartungsarbeiten ab dem Jahr 2001 nur noch in eingeschränktem Umfang garantieren zu können.

Im Dezember 2000 wurde das Ausschreibungsverfahren lanciert; die Präqualifikation und Ausarbeitung der Submission von der Ausarbeitung des Pflichtenhefts bis zur Vertragsunterzeichnung dauerte rund ein Jahr.

Ende Oktober 2002 wurden die Vorbereitungsmassnahmen für den notwendigen Umbau des Kommandoraums getroffen. Da die neue Leitstelle bedeutend weniger Platz beansprucht, kann der zusätzlich entstandene Raum anderweitig genutzt werden. Vor der definitiven Inbetriebnahme des neuen Netzleitsystems standen aus Sicherheitsgründen noch beide Systeme im Einsatz. Mitte Juni 2003 wurde das neue Leitsystem definitiv produktiv gesetzt und das alte abgeschaltet.

Elektrizitätsversorgung

Aquapower
Solarstrom
Beschaffung
Absatz

Aquapower – Strom aus Wasserkraft

In einem weiteren erfolgreichen Jahr für das alternative Stromprodukt Aquapower konnte erneut ein Kunden- und Absatzzuwachs verzeichnet werden. Dabei zeigte sich, dass ökologisches Bewusstsein längst nicht mehr nur bei Privatpersonen verankert ist. Vermehrt ergreifen auch Geschäfts- und Gewerbetreibende die Möglichkeit, ihren Elektrizitätsbedarf voll oder teilweise aus erneuerbarer Energie zu decken.

Für die nach ökologischen Richtlinien erfolgte Sanierung des Kleinkraftwerks Lochmühle an der Goldach wird auf zweckgebundene Mittel in Höhe von 100'000 Franken aus dem Aquapower-Fonds zurückgegriffen, welcher in die Zukunft der Schweizer Wasserkraft investiert.

Solarstrom – Strom aus Sonnenenergie

Die drei im Besitz der sgsw befindlichen Photovoltaikanlagen sind in der Lage, 53% der in der Stadt St.Gallen nachgefragten Solarstrommenge zu produzieren. Eine erneute Steigerung gegenüber der im Vorjahr abgesetzten Menge hatte deshalb einen grösseren Zukauf an Solarstrom von Erzeugern aus der Region St.Gallen zur Folge.

Entwicklung Aquapower

	2003	2002
Kunden	940	700
Absatz	14'251 MWh	12'915 MWh

Entwicklung Solarstrom

	2003	2002
Kunden	534	370
Absatz	51 MWh	48 MWh

Beschaffung

SN Energie AG	459'462 MWh
Lieferungen Dritter ¹	2'732 MWh
Eigenerzeugung sgsw ²	27 MWh
Total	462'221 MWh

Absatz

an Endkunden	449'000 MWh
--------------	-------------

¹ Kleinkraftwerke an der Sitter, Blockheizkraftwerke, private Photovoltaikanlagen

² Produktionsanlagen: Kleinwasserkraftwerk an der Goldach (Lochmühle) und Photovoltaikanlagen in St.Gallen



Sicherheit liegt näher

sn energie gruppe

Tätigkeitsbericht Auf der Mittel- und Niederspannungsebene wurden die Transformatorenstationen Schorets-hueb und Sonnenberg modernisiert und diverse überalterte Kabelleitungen ersetzt.

Die Transformatorenstation Lochmühle erfuhr eine vollständige Erneuerung.

Beim neuen Casino sowie im Schiltacker wurden zwei neue Transformatorenstationen mit allen zugehörigen Leitungsanpassungen errichtet.

Im Unterwerk Rorschach wurden die Steuer- und Überwachungseinrichtungen für die Transformatoren erneuert und die Fernwirkanlage zur Betriebsführung durch die sgs w erweitert.

Die durch die Abteilung Öffentliche Beleuchtung neu erstellte Beleuchtung für den Sportplatz Fortuna auf der Kreuzbleiche konnte im Sommer dem Gartenbauamt übergeben werden. Im Herbst erhielt die Gegend um die Magnihalde/Schwertgasse eine neue Altstadtbeleuchtung.

Tarifrevision Elektrizität Auf den 1. Oktober 2003 wurde eine Revision der Elektrizitätstarife durchgeführt mit dem Ziel, strukturelle Anpassungen an Stromanbieter im Umfeld der sgs w vorzunehmen. Neben einer Senkung sämtlicher Stromtarife um durchschnittlich 5,4 % wurde die saisonale Preisdifferenzierung aufgehoben. In Anlehnung an die Branchenentwicklung wurden der Grund- und Leistungspreisanteil angehoben und die Niedertarifzeiten ausgedehnt. Ausserdem wurde ein neuer Tarif für Wärmepumpen geschaffen. Die speziellen Gebühren für Röntgen- und Punktschweissanlagen wurden ersatzlos gestrichen.

Nach Tarifsenkungen in den Jahren 1996 und 2002 konnten die Preise zum dritten Mal in Folge gesenkt werden.

Ausserordentliche Ereignisse Die Jahresstatistik des Bereiches Elektrizität zeigt, dass sich die Anzahl der Störungen in der Stadt St. Gallen im Rahmen der letzten Jahre bewegte.

Der einzig erwähnenswerte Fall ereignete sich am 8. Februar 2003. An diesem Samstag schaltete sich die 110 kV-Leitung Mörschwil-Rorschach, deren Betriebsführung die sgs w von der SN Energie AG übernommen hat, automatisch ab. Die Ursache lag in einem Überschlag am Kabelendverschluss (Übergangsstück zwischen der Freileitung und einem Kabel) auf Höhe des Autobahndreiecks Meggenhus.

Das Unterwerk Rorschach wird mittels erwähnter Leitung zur Versorgung der Städte Arbon und Rorschach angespeist. Da die zu reparierenden Spezialkomponenten nicht am Lager vorrätig waren, sondern in Schichtarbeit hergestellt und montiert werden mussten, konnte die besagte Leitung erst wieder am 18. Februar in Betrieb genommen werden. Dank der redundanten Versorgungsstrategie, die beim Unterwerk Rorschach angewendet wird, konnte ein längerer Unterbruch in der Stadt Rorschach vermieden werden.

Von der Druckreduzierstation Schellenacker wird das Erdgas mit einem Druck von 999 mbar (Mitteldruck) in die 1994 erbaute Anlage Splü-

gen geführt. Dort wird es nach einer weiteren Reduktion des Druckes auf 20 mbar in das Niederdrucknetz abgegeben.



Mitteldruckversorgungsring Das Mitteldrucktransportsystem verläuft als Gerade von Ost nach West längs durch die Stadt St.Gallen. Zur Optimierung sowohl der Leistungsfähigkeit als auch der Versorgungssicherheit wurde entschieden, parallel dazu eine weitere, um einige Strassenzüge versetzte Mitteldrucklinie zu erstellen und mit der bestehenden zu verbinden. Auf diese Weise wird innerhalb der nächsten fünf bis zehn Jahre das Ziel, einen Mitteldruckversorgungsring der Druckstufe 999 mbar zu erhalten, erreicht werden.

Die neue Mitteldrucklinie wird der Tschudi-, Felsen-, Kapellen- und Wallstrasse entlang entstehen. Im Berichtsjahr wurde im Bereich der Tschudistrasse eine Neubaustrecke von rund 200 m Länge realisiert.

Neue Hochdruckeinspeisung Gemeinsam mit der Erdgas Ostschweiz AG (EGO) wurden an der Gemeindegrenze zu Wittenbach, in der Gegend Bruggwald, Möglichkeiten zum Bau einer weiteren Hochdruckeinspeisung für das Versorgungsgebiet der sgsw geprüft. Die gemeinsam erarbeitete Lösung konnte im Berichtsjahr zur Projektreife gebracht und das Baubewilligungsverfahren eingeleitet werden.

Erdgastankstelle Gegen Ende des Berichtsjahres wurde entschieden, Erdgas künftig auch als Treibstoff für Motorfahrzeuge zu fördern. Die sgsw setzen damit ein klares Zeichen, den Einsatz von umweltverträglichen Treibstoffen zu unterstützen.

Nach der Zusage eines Tankstellenbetreibers, sein Dienstleistungsangebot um eine Erdgastankstelle zu erweitern, wurde das Projekt soweit vorangetrieben, dass in Zusammenarbeit mit diesem Partner und der EGO das Bewilligungsverfahren in die Wege geleitet werden konnte.

**Geografisches Informationssystem/
Netzinformationssystem (GIS/NIS)**

Im Berichtsjahr wurde die Erstdatenerfassung durch eine externe Firma vorangetrieben, welche die Umwandlung der Handzeichnungen in das angestrebte elektronische Format vorgenommen hatte. Für die entsprechenden Vorarbeiten wie auch für das Controlling zeichneten die sgsw verantwortlich.

Bis Ende Jahr konnten 150 neue Pläne auf EDV-Basis erstellt werden, welche die alten Handzeichnungen Schritt für Schritt ersetzen werden. Des Weiteren wurden sämtliche verfügbaren Daten zusammengetragen und elektronisch nachgeführt.

Das Projekt Analyse- und Auskunftsstation hingegen wird bis zur Einführung von GEONIS-Expert zurückgestellt, da durchgeführte Tests ergeben haben, dass eine neue Version den Anforderungskatalog besser zu erfüllen vermag.

Reglerkabine Goldach Im Auftrag der Technischen Betriebe Goldach wurde auf dem Areal der Alcan Packaging Rorschach AG eine neue Reglerkabine erstellt, da die bisherige Installation den aktuellen Sicherheitsanforderungen nicht mehr genügte. Gleichzeitig wurde die Übertragung der Messwerte und des Betriebszustandes auf das Leitsystem der Technischen Betriebe Goldach ermöglicht.

Abgabestation Frasnacht In Frasnacht wurde die Abgabestation für die Gasversorgung Oberthurgau-See (GOS) erneuert. Dabei wurde die Abgabeleistung an Romanshorn von 1'500 Nm³/h auf 2'400 Nm³/h erhöht. In aussergewöhnlichen Situationen ist nun eine Rückspeisung von Romanshorn in das Erdgasnetz der sgsw mit separater Zählung möglich.

Beschaffung

Erdgas Ostschweiz AG (EGO)	859'000 MWh
----------------------------	-------------

Absatz

an Endkunden	547'000 MWh
an Partner-Gemeinden	303'000 MWh

Tätigkeitsbericht Der Betrieb der Erdgasversorgung verlief im Berichtsjahr störungsfrei. Probleme im Zusammenhang mit Anlagenfunktionalitäten konnten in der Betriebszentrale jeweils rasch eruiert und behoben werden, so dass die Kundschaft der sgsw keinerlei Beeinträchtigungen in der Versorgung zu gewärtigen hatte.

Dank einer einwandfreien Leistungsbewirtschaftung wurde die mit der EGO vereinbarte Leistungsgrenze zu keinem Zeitpunkt überschritten. Jedoch bedingte dies an einzelnen, extrem kalten Tagen den Kauf von zusätzlichem Erdgas auf dem Spotmarkt. Als weitere Massnahme wurde im Winter 2002/2003 an ca. 100 Tagen bei neun Grosskunden mit umschaltbaren Anlagen auf Ölbetrieb umgestellt. Generell darf der vergangene Winter als streng bezeichnet werden.

Bei der von einer Fremdfirma durchgeführten periodischen Rohrnetzkontrolle des Mittel- und Hochdrucknetzes sowie etwa eines Viertels der

Niederdrucknetze wurden 199 Leckstellen geortet und klassifiziert. In zehn Fällen wurden Sofortmassnahmen ergriffen, die übrigen stehen unter Beobachtung und werden im Rahmen von bereits vorgesehenen Sanierungsprojekten behoben werden.

Bei Hausinstallationen hat es sich bewährt, statt geschraubten Eisenleitungen neu gepresste Kupferrohre zu verwenden. Mit dem leichteren Material, welches eine einfachere und schnellere Arbeitsweise ermöglicht, konnten sowohl Qualität wie auch Effizienz gesteigert werden. Bei Neubauten bis zur Dimension DN 50 mm wird nun vorwiegend das im Vorjahr eingeführte Verlegesystem angewendet.

Neuanschlüsse	2003	2002
Anzahl Neuanschlüsse	152	160
Neu installierte Nennleistung	24 MW	16 MW
Zu erwartender Energieverbrauch	42'000 MWh	37'000 MWh

Erdgasgeräte-Service	2003	2002
Anzahl Service-Verträge	1'271	1'213

Der Grossteil der Fernwärme wird aus der Abwärme der Kehrichtverbrennungsanlage gewonnen. Die unterirdisch verlegten Leitungen

für Vor- und Rücklauf sind mit einer speziell dicken Isolation zur Wärmedämmung ausgestattet.



Fernwärmeversorgung

Tätigkeitsbericht
Projektbericht
Beschaffung
Absatz

Tätigkeitsbericht Der Betrieb der Fernwärmeversorgung konnte im Berichtsjahr ohne grössere Störungen gewährleistet werden. Zu diesem Zweck wurden nebst hauptsächlicher Nutzung von Abwärme der Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) zur Abdeckung von Leistungsspitzen und während der Revisionszeiten der KVA fossile Brennstoffe verfeuert. Bei geringerem Kehrichtanfall während der kalten Jahreszeit wurden in der KVA Kehrichtballen verbrannt, welche im Sommer des Vorjahres erstellt worden waren. Somit stand auch zu dieser Zeit Abwärme für die Fernwärmeversorgung zur Verfügung.

Es konnte eine neue Kundenanlage in Betrieb genommen werden. Der aktuelle Anschlussgrad beträgt nach wie vor rund 90%. Für drei Kundenanlagen wurden Bestellungen eingereicht, zwei davon werden im Jahr 2004 ans Fernwärmenetz angeschlossen werden.

Aufgrund gesetzlicher Vorschriften wurde bei mehr als einem Fünftel aller Kundenanlagen die Wärmezählung ausgewechselt.

Mittels des Netzüberwachungssystems wurden an vier Orten Mängel am Abdichtsystem der Leitungen festgestellt; sie wurden umgehend behoben.

Projektbericht Im Berichtsjahr wurde die Detailplanung zur Erneuerung der Brenneranlage sowie der Leittechnik in der Fernwärmezentrale erstellt und abgeschlossen. Damit wird dieses Projekt wie geplant im Frühsommer 2004 umgesetzt werden können.

Beschaffung

Produktion aus	
Abwärme aus Kehrichtverbrennungsanlage (KVA)	88,4 %
Erdgas	7,7 %
Heizöl	3,9 %
Total Wärmeabgabe ins Verteilnetz	63'904 MWh

Absatz

an Endkunden	58'000 MWh
--------------	------------

Das Wasserpumpwerk Teufener Strasse kann von den Pumpwerken Blumenberg oder Geissberg gespeist werden. Von der in der Talzone gelegenen Teufener Strasse (730 m) wird das

Wasser in die beiden Reservoirs Nest (Hangzone, 783 m) und Solitude (Bergzone, 850 m) gepumpt.



Netzanbindung an zweite Druckzone

Im Gebiet Ruhsitz/Langweid wurde eine Neubaustrecke von 430 m Länge zur Netzanbindung an die Reservoirs Nest und Scheitlinsbüchel realisiert, welche innerhalb der zweiten Druckzone liegen. Dank diesem Zusammenschluss können Betriebs- und Unterhaltskosten für die bestehenden Druckerhöhungsanlagen eingespart werden.

Ringschluss innerhalb der zweiten

Druckzone Mittelfristig wird im Zusammenhang mit den Neuerschliessungen in den Gebieten Rosenbüchel und Waldegg/Ahorn ein Ringschluss innerhalb der zweiten Druckzone angestrebt. Daraus würde sich eine redundante Verbindung zwischen den Hangzonenbehältern Scheitlinsbüchel, Nest und Rosenbüchel ergeben.

Baugebiet östlich des Kammelenbergs

Im Berichtsjahr wurde die bautechnische Erschliessung des neu eingezonten Baugebiets östlich des Kammelenbergs vorbereitet. Ein Bauprojekt liegt vor, und es konnten mittels Vorverträgen sowohl der Kauf der neuen Reservoirparzelle Chrüzhof als auch die Durchleitungsrechte für den Leitungsbau gesichert werden. Die neuen Wasserversorgungsanlagen werden voraussichtlich im Jahr 2004 erstellt.

Rasensbewässerungsanlage Für den Sportplatz Fortuna auf der Kreuzbleiche wurde eine automatische Rasensbewässerungsanlage mit versenkbaren Regnern installiert. Um einer Beeinträchtigung der Trinkwasserqualität vorzubeugen, wurde in der Trinkwasserzufuhr ein Netztrenngerät angebracht.

Beschaffung

RWSG Regionale Wasserversorgung St.Gallen AG	7'469'981 m ³
Bezug von Dritten ¹	14'492 m ³
Eigenproduktion/Notwasserversorgung ²	0 m ³
Total Wasserbeschaffung	7'484'473 m ³

Absatz

an Endkunden	6'190'000 m ³
--------------	--------------------------

1 Belieferung einiger Liegenschaften innerhalb der St.Galler Gemeindegrenzen im grenznahen Gebiet zur Gemeinde Gaiserwald mit Mischwasser (Bodensee- und Quellwasser) durch Wasserkorporation Abtwil-St.Josefen

2 St.Galler Quellen und Grundwasservorkommen ausschliesslich für Notfallzwecke

Tätigkeitsbericht Die Vorlieferantin, die Regionale Wasserversorgung St.Gallen AG (RWSG), stellte den sgsw zu jeder Zeit, selbst während der Hitzeperiode des vergangenen Sommers, eine ausreichende Menge an aufbereitetem Wasser in einwandfreier Qualität zur Verfügung.

Über die ordentliche Rohrnetzkontrolle hinaus, bei welcher ein Viertel des gesamten Verteilnetzes überprüft wurde, wurde das Gebiet Rotmonten aufgrund der Rohrbruchserie vom Dezember 2002 einer kritischen Betrachtung unterzogen. Insgesamt wurden zwölf Leckstellen im Leitungsnetz der sgsw sowie eine bei einem Hydranten geortet.

Unter Beizug einer Spezialfirma wurden die Undichtigkeiten der Kammern im Reservoir Speicherstrasse behoben.

Die Zuläufe der Reservoirs Meldegg und Vogelherd wurden mit Trübungsmessgeräten ausgestattet, deren Aufzeichnungen über das Leitsystem ersichtlich sind. Auf diese Weise kann die Trübung als Qualitätsindikator bereits im ersten Empfangsreservoir der beiden Seewasserwerke festgestellt werden.

In den Talzonenreservoirs Vogelherd und Nordhalde sowie im Pumpwerk Vonwil wurden die Entfeuchtungsanlagen erneuert.

Bei der turnusgemässen Kammerreinigung des Reservoirs Nordhalde konnte festgestellt werden, dass sich die im Vorjahr sanierte Behälteroberfläche in einwandfreiem Zustand befindet.

Aufgrund der drei Rohrbrüche vom Januar, April und Juni an der Fürstentlandstrasse wurde ein Abschnitt von 110 m Länge früher als vorgesehen saniert. Diese Schadenfälle führten zu einem Wasserverlust von ca. 6'000 m³.

Im Sommer wurde den städtischen Weihern kaltes und dank der

Aufbereitung stark sauerstoffhaltiges Wasser zugeführt, da die Fische während dieser Zeit unter den hohen Temperaturen und dem Sauerstoffmangel litten.

Wasserqualität Zur Beurteilung der Wasserqualität wurden mehrfach verschiedene Analysen in Laboratorien in St.Gallen (sgsw) und Zürich (Laboratorium der Wasserversorgung Zürich) durchgeführt. Zu diesem Zweck wurden sowohl Probeentnahmen von den Produktionsanlagen der beiden Seewasserwerke Riet und Frasnacht als auch von Transport-, Lager- und Verteilanlagen des gesamten Leitungsnetzes untersucht. Die Ergebnisse bescheinigen dem Trinkwasser im ganzen Versorgungsgebiet der sgsw eine einwandfreie Qualität. Stichproben, welche durch das Kantonale Amt für Lebensmittelkontrolle als Aufsichtsbehörde zusätzlich entnommen wurden, boten ebenfalls keinerlei Anlass zu Beanstandungen.

Die ausserordentlich hohen Temperaturen im Sommer wirkten sich nicht messbar auf die Trinkwasserqualität aus.

Die Ursache für das vereinzelte Überschreiten von Grenzwerten lag fast ausschliesslich bei Rohrbrüchen im Transport- und Verteilnetz. Dabei wurden jedoch zu keinem Zeitpunkt gesundheitsgefährdende Messwerte festgestellt. Durch das Einleiten entsprechender Massnahmen konnten die kurzfristigen Abweichungen jeweils umgehend wieder behoben werden.

Betriebsführung Elektrizitätsversorgung Wittenbach Gemäss Betriebsführungsvertrag zeichnen die sgsw für die Ausbauplanung, den Unterhalt und den Betrieb sämtlicher Anlagen der Elektrizitätsversorgung Wittenbach verantwortlich.

Als Kompetenzzentrum stellen die sgsw das Know-how ihrer Spezialisten in Form von Dienstleistungen zur Verfügung. Auf diese Weise können der Elektrizitätsversorgung Wittenbach, nicht zuletzt aufgrund der räumlichen Nähe, kostengünstige Lösungen zur Verfügung gestellt werden. Von dieser Situation profitieren sowohl die Elektrizitätsversorgung Wittenbach als auch die sgsw. Im Berichtsjahr zeigte sich dies unter anderem beim Neu- bzw. Umbau der Messstationen Kronbühl und Dottenwil sowie bei der Erstellung und Aktualisierung betrieblicher Dokumentationen.

Betriebsführung der Regionalen Wasserversorgung St.Gallen AG (RWSG) Die RWSG stellt die Versorgung ihrer zwölf Aktionärspartner mit Trink-, Brauch- und Löschwasser sicher. Hierzu betreibt die Aktiengesellschaft das von ihr gebaute Seewasserwerk Frasnacht mit dazugehörigen Transportanlagen sowie Partneranlagen, insbesondere das sich im Eigentum der Stadt St.Gallen befindende Seewasserwerk Riet mit Transportinfrastruktur. Die RWSG verfügt nicht über eigenes Personal; sie hat die sgsw mit der Geschäfts- und Betriebsführung betraut. Nach Massgabe des Betriebsführungsvertrags erfassen die sgsw den hierfür erforderlichen Personal- und Sachaufwand und verrechnen diesen, zusammen mit dem Kapitaldienst für die der RWSG zum Betrieb übergebenen Anlagen, der RWSG als sogenannte Poolkosten.

Im Berichtsjahr wurden erhebliche personelle Ressourcen zur Entwicklung von Zukunftsszenarien für die langfristige Bedarfsdeckung eingesetzt. Das Vorprojekt, das sich nun in Ausarbeitung befindet, sieht vor, das Seewasserwerk Riet still zu legen. An seine Stelle sollen die Seewasserwerke Arbon und Rorschach in den Betrieb der RWSG einbezogen werden. Hierzu sind neue Verbindungsleitungen und Förderanlagen erforderlich.

Lichtwellenleiter Das Lichtwellenleiternetz der sgsw konnte im Berichtsjahr erneut ausgedehnt werden. Aufgrund von Aufträgen Dritter wurden für insgesamt 19 Projekte Lichtwellenleiter-Kabelanlagen mit einer Gesamtlänge von 35,9 km projektiert und offeriert. Davon wurden insgesamt acht Lichtwellenleiterstrecken von über fünf Kilometern Länge erstellt. Bei bereits bestehenden Kabelanlagen konnten ausserdem zusätzliche Fasern vermietet werden.

Im Zusammenhang mit weiteren Netzsanierungen wurden insgesamt rund fünf Kilometer Rohranlagen für einen späteren grabenlosen Einzug von Lichtwellenleiter-Kabeln vorbereitet.

Kabellänge Neubau 2003	5,1 km
Kabellänge total	91,3 km

In den fünf Unterwerken der Elektrizitätsversorgung wird der Strom von 110 kV (Hochspannung) auf 10 kV (Mittelspannung) transformiert.

Von den Abgängen der Mittelspannungsanlage aus erfolgt die Abgabe an verschiedene Netztransformatorenstationen (Seite 10).



Beim vorliegenden Jahresabschluss handelt es sich um das zweite Rechnungsjahr seit Umstellung auf den KMU-Kontenrahmen.

Die untenstehende Tabelle gibt einen Überblick über die finanzielle Entwicklung der Sankt Galler Stadtwerke.

in CHF		2003	2002
Liquidität			
Flüssige Mittel		6'490'400	13'542'700
Liquiditätsgrad 2 (Quick Ratio)		255,0 %	183,8 %
Liquiditätsgrad 3 (Current Ratio)		271,9 %	193,9 %
Sicherheit			
Eigenfinanzierungsgrad des Anlagevermögens		21,4 %	15,0 %
Anlagendeckungsgrad 2		120,4 %	116,7 %
Erfolgsrechnung			
Betriebsertrag		151'330'000	149'954'700
Ablieferung an Allg. Haushalt	A	4'300'000	7'300'000
Mittelfluss			
Erarbeitete Mittel		32'060'800	30'400'900
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	B	20'857'700	26'652'000
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit (netto)		-13'610'000	-8'612'600
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit (netto)		-14'300'000	4'500'500
Verschuldungsfaktor		5,9 Jahre	5,3 Jahre
Rentabilität			
Gesamtkapital-Rentabilität		5,0 %	7,6 %
Betriebs-Cashflow-Marge		13,8 %	17,8 %

A Es handelt sich um die Ablieferung an den Allg. Haushalt der Stadt St.Gallen. Diese wird ab 2003 neu in eine Konzessionsgebühr über CHF 3,0 Mio. zur Benützung des öffentlichen Grundes und in eine Ablieferung über CHF 4,3 Mio. aufgeteilt. Die Gebühr wird im Produktions-, Beschaffungs- und Materialaufwand inkl. Fremdleistungen verbucht.

B Im Vorjahr war die Ablieferung an den Allg. Haushalt der Stadt St.Gallen von CHF 7,3 Mio. im kurzfristigen Fremdkapital enthalten.

Bilanz per 31. Dezember 2003

Aktiven

Aktiven in CHF		2003	%	2002	%
Flüssige Mittel	1	6'490'357		13'542'719	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	37'181'918		36'494'641	
Andere kurzfristige Forderungen		2'297'421		2'293'213	
Vorräte		2'406'425		2'113'639	
Angefangene Arbeiten		733'191		889'096	
Aktive Rechnungsabgrenzung	3	1'388'234		2'018'080	
Umlaufvermögen		50'497'546	24,4	57'351'389	25,5
Anlagen Elektrizitätsversorgung		59'022'401		66'001'106	
Anlagen Erdgasversorgung		17'978'981		15'125'190	
Anlagen Wasserversorgung		23'751'673		21'682'240	
Anlagen Fernwärmeversorgung		7'992'029		9'287'892	
Übrige Anlagen		2'470'865		2'732'454	
Unvollendete Anlagen	4	35'747'720		41'995'651	
Finanzanlagen	5	9'423'001		9'489'141	
Immaterielle Anlagen		0		114'000	
Anlagevermögen	6	156'386'669	75,6	166'427'674	74,5
Total Aktiven		206'884'214	100,0	223'779'063	100,0

1 Gegenüber dem Vorjahr ist eine Abnahme um CHF 7,1 Mio. festzustellen. Die Nettoveränderung ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass die Sankt Galler Stadtwerke eine Darlehensrückzahlung an die Stadt St.Gallen über CHF 10,0 Mio. geleistet haben.

2 Die Forderungen bestehen aus dem Verkauf von Energie und Wasser.

3 Enthalten sind unter anderem Guthaben aus Versicherungsleistungen infolge von Rohrbrüchen, eine Rückerstattung der Erdgas Ostschweiz AG und das Guthaben aus der Poolkostenabrechnung RWSG Regionale Wasserversorgung St.Gallen AG.

4 Diese Position weist sämtliche angefangenen Investitionen aus, welche noch nicht definitiv abgerechnet sind. Anlagen, die bereits in Betrieb sind, werden ordnungsgemäss abgeschrieben.

5 Es handelt sich um Beteiligungen an den Vorlieferanten SN Energie AG, Erdgas Ostschweiz AG und RWSG Regionale Wasserversorgung St.Gallen AG. Für CHF 66'140.00 wurden ertragslose Anteilscheine abgeschrieben.

6 Im Anlagenspiegel ist im Detail ersichtlich, wie sich das Anlagevermögen in der Berichtsperiode verändert hat.

Beteiligungen	Nominalkapital CHF	Beteiligung in %	Buchwert in CHF per 31.12.2003
SN Energie AG	20'250'000	34,10%	6'900'000
Erdgas Ostschweiz AG	30'000'000	8,41%	2'523'000
RWSG Regionale Wasserversorgung St.Gallen AG	40'000'000	50,00%	1
Buchwert Finanzanlagen			9'423'001

Bilanz per 31. Dezember 2003

Passiven

Passiven in CHF		2003	%	2002	%
Verbindlichkeiten aus Leistungen	7	14'432'250		23'962'453	
Übrige Verbindlichkeiten	8	3'419'541		4'620'047	
Passive Rechnungsabgrenzung	9	718'073		991'996	
Fremdkapital kurzfristig		18'569'864	9,0	29'574'496	13,2
Darlehen Stadt St.Gallen		146'000'000		156'000'000	
Rückstellungen	10	8'776'906		13'170'435	
Fremdkapital langfristig		154'776'906	74,8	169'170'435	75,6
Fremdkapital		173'346'770	83,8	198'744'931	88,8
Elektrizitätsversorgung:					
– Fonds für rationelle Energieanwendung	11	714'631		595'631	
– Tarifausgleichsreserve		15'978'864		10'474'153	
– Anlagenerneuerungsreserve		222'040		222'040	
Erdgasversorgung:					
– Ankaufspreisreserve		6'429'612		4'592'677	
– Baureserve		5'571'190		4'071'190	
Wasserversorgung:					
– Tarifausgleichsreserve		4'621'106		5'078'441	
Eigenkapital		33'537'444	16,2	25'034'132	11,2
Total Passiven		206'884'214	100,0	223'779'063	100,0

7 Diese Position umfasst verschiedene Verpflichtungen gegenüber Lieferanten. Unter anderem sind Rechnungen für Energie- und Wasserankauf mit CHF 6,7 Mio. bilanziert. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die Ablieferung von CHF 7,3 Mio. an den Allg. Haushalt nicht mehr enthalten ist.

8 Es handelt sich vor allem um die MWST auf dem Umsatz des 4. Quartals 2003.

9 Es handelt sich vor allem um die Nachforderung der RWSG Regionale Wasserversorgung St.Gallen AG für Grundbelastungsanteile und Arbeitspreis.

10 Der Rückstellung des SN-Investitionsbeitrags für die Umstellung 50/110 kV wurden erfolgsneutral CHF 4,8 Mio. zu Gunsten von Investitionsprojekten entnommen.

11 Aus diesem Fonds werden Beiträge an die Förderung von energetischen Massnahmen zur Verminderung von CO₂-Emissionen ausgerichtet.

in CHF		2003	2002
Ertrag netzabhängige Produkte	12	132'216'424	135'517'163
Ertrag aus Dienstleistungen	13	2'419'130	1'471'623
Übriger betrieblicher Ertrag	14	16'694'474	12'965'880
Bestandesänderung unvollendete Investitionen		0	0
Bestandesänderung angefangene Kundenarbeiten		-155'904	712'454
Ertragsminderungen		-175'676	-219'374
Produktions-, Beschaffungs- und Materialaufwand inkl. Fremdleistungen	15	-82'999'775	-83'084'019
Bruttogewinn		67'998'673	67'363'728
Personalaufwand		-22'086'222	-22'271'530
Leistungsverrechnungen	16	1'585'657	1'193'103
Sonstiger Betriebsaufwand	17	-7'110'685	-6'112'018
Verwaltungs- und Vertriebsaufwand	18	-2'178'028	-2'522'538
Interne Verrechnung Betriebsmittel		31'955	28'886
Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Zinsen		38'241'351	37'679'631
Abschreibungen	19	-19'206'019	-17'132'682
Finanzerfolg	20	-6'366'601	-7'238'114
Betriebsergebnis		12'668'730	13'308'835
Gewinne aus Verkauf von Anlagevermögen	21	384'582	220'000
Ablieferung an Allg. Haushalt		4'300'000	7'300'000
Bezug aus Fonds für rationelle Energieanwendung		0	150'000
Bezug aus Wasser-Tarifausgleichsreserve	22	457'334	1'185'089
Einlage in Elektrizitäts-Tarifausgleichsreserve	23	-5'504'712	-3'859'454
Einlage in Erdgas-Ankaufspreisreserve	24	-1'836'935	-2'704'470
Einlage in Erdgas-Baureserve		-1'500'000	-1'000'000
Einlage in Fonds für rationelle Energieanwendung		-369'000	0

Die Erfolgsrechnung enthält den laufenden Aufwand und Ertrag; es wird das Bruttoprinzip angewendet.

-
- | | |
|--|---|
| <p>12 Enthält den Ertrag aus dem Verkauf von Strom, Erdgas, Wasser und Fernwärme.</p> <p>13 Enthalten sind Erträge aus Mitarbeiterleistungen und Materialverkauf.</p> <p>14 Unter anderem sind hier die Leistungen für die öffentliche Beleuchtung und die Erträge aus der Verrechnung der Poolkosten an die RWSG Regionale Wasserversorgung St.Gallen AG verbucht. Ferner enthalten sind die Rückerstattungen der Erdgas Ostschweiz AG und der SN Energie AG.</p> <p>15 Enthält die Aufwendungen für Strom, Erdgas, Wasser, Fernwärme und Material. Die Fremdleistungen enthalten sämtliche durch Dritte geleistete Arbeiten und Dienstleistungen.</p> <p>16 Beinhaltet Leistungen der Unternehmung für die Investitionsrechnung.</p> <p>17 Umfasst Aufwendungen für Mieten, Unterhalt und Reparaturen von Werkzeugen, Maschinen und Mobiliar, Mess- und Schaltapparate, EDV und Fahrzeuge. Ferner sind die Kosten für Energie und Wasser für den Betrieb sowie die Sachversicherungskosten enthalten.</p> <p>18 Enthält vor allem den allgemeinen Büroaufwand, Verbandsbeiträge und den Verwaltungskostenbeitrag an die Stadt St.Gallen.</p> | <p>19 Im Abschreibungsaufwand sind betriebswirtschaftlich begründete, ausserplanmässige Abschreibungen von CHF 2,3 Mio. auf dem Anlagevermögen der Elektrizitätsversorgung enthalten.</p> <p>20 Enthält hauptsächlich den Zinsaufwand des langfristigen Darlehens der Stadt St.Gallen unter Verrechnung von rund CHF 0,5 Mio. an Beteiligungserträgen.</p> <p>21 Verkauf einer Bodenparzelle.</p> <p>22 Bei der Wasserversorgung resultiert ein Verlust, welcher mit einem Bezug aus der dafür vorgesehenen Wasser-Tarifausgleichsreserve gedeckt wird.</p> <p>23 Der Ertragsüberschuss der Elektrizitätsversorgung wird in die Tarifausgleichsreserve gelegt.</p> <p>24 Der Ertragsüberschuss der Erdgasversorgung wird, nach einer Einlage von CHF 1,5 Mio. in die Erdgas-Baureserve, in die Erdgas-Ankaufspreisreserve gelegt.</p> |
|--|---|

Mittelflussrechnung 2003

in CHF	2003	2002
Ablieferung an Allg. Haushalt	4'300'000	7'300'000
Abschreibungen	19'206'019	17'132'682
Gewinne aus Verkauf von Anlagevermögen	-384'582	-220'000
Auszahlungen aus Fonds für rationelle Energieanwendung	-250'000	-467'652
Übrige Veränderungen von Rückstellungen	0	-191'773
Aufwand für Bildung Reserven	9'646'708	8'192'729
Ertrag aus Auflösung Reserven	-457'334	-1'345'088
Erarbeitete Mittel	32'060'811	30'400'898
Veränderung kurzfristige Forderungen	-61'638	-21'296'579
Veränderung Vorräte, angefangene Arbeiten	-136'880	-868'982
Veränderung kurzfristige Verbindlichkeiten	-11'004'632	18'416'665
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	20'857'661	26'652'001
Investitionen Sachanlagen	-9'165'014	-14'442'534
Auflösung Rückstellung SN-Investitionsbeitrag	-4'829'591	0
Desinvestitionen Finanzanlagen	0	5'610'000*
Gewinne aus Verkauf von Anlagevermögen	384'582	220'000
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-13'610'023	-8'612'534
Veränderung Darlehen Stadt St.Gallen	-10'000'000	2'799'452
Ablieferung an Allg. Haushalt	-4'300'000	-7'300'000
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-14'300'000	-4'500'548
Veränderung Flüssige Mittel	-7'052'362	13'538'921
Rekapitulation		
Flüssige Mittel am 1. Januar	13'542'719	3'798
Flüssige Mittel am 31. Dezember	6'490'357	13'542'719
Veränderung Flüssige Mittel	-7'052'362	13'538'921

*Verkauf von Aktien zu Gunsten neuer Partner der SN Energie AG

Flüssige Mittel Die flüssigen Mittel umfassen Kassabestände, Post- und Bankguthaben. Sie sind zu Nominalwerten bewertet.

Forderungen Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen Forderungen werden zu Nominalwerten bilanziert, abzüglich allfällig erforderlicher Wertberichtigungen.

Vorräte/angefangene Arbeiten Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu durchschnittlichen Einstandspreisen, höchstens jedoch zu Marktwerten. Vorratspositionen mit überhöhter Lagerdauer werden wertberichtigt.

Die angefangenen Arbeiten sind zu Herstellkosten bewertet, abzüglich allfälliger Wertberichtigungen.

Sachanlagen Die Bewertung erfolgt höchstens zu den Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich mindestens der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen.

Die Abschreibungen erfolgen in der Regel linear. Bei der Fernwärmeversorgung wird die Annuitätenmethode angewendet.

Finanzanlagen Finanzanlagen werden höchstens zu den Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert.

Fremdkapital Alle Verbindlichkeiten sind zu Nominalwerten in die Bilanz einbezogen worden. Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten handelt es sich um Verpflichtungen mit Fälligkeiten von weniger als zwölf Monaten.

Rückstellungen Rückstellungen dienen der periodenkonformen Erfassung von Aufwendungen und Verlusten, die am Bilanzstichtag dem Grunde, nicht aber der Höhe nach bekannt sind, oder von Verbindlichkeiten und Lasten, die am Bilanzstichtag bereits bestehen, sich nach Betrag und Fälligkeit aber nicht genau bestimmen lassen.

Anhang

Erfolgsausweis pro Unternehmensbereich 2003

Laufende Rechnung in CHF	Total sgsw
Ertrag netzabhängige Produkte	132'216'424
Ertrag aus Dienstleistungen	2'419'130
Übriger betrieblicher Ertrag	16'694'474
Bestandesänderung angefangene Kundenarbeiten	-155'904
Ertragsminderungen	-175'676
Produktions-, Beschaffungs- und Materialaufwand inkl. Fremdleistungen	-82'999'775
Bruttogewinn	67'998'673
Personalaufwand	-22'086'222
Leistungsverrechnungen	1'585'657
Sonstiger Betriebsaufwand	-7'110'685
Verwaltungs- und Vertriebsaufwand	-2'178'028
Interne Verrechnung Betriebsmittel	31'955
Innerbetriebliche Umlagen	0
Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Zinsen	38'241'351
Abschreibungen	-19'206'019
Finanzerfolg	-6'366'601
Betriebsergebnis	12'668'730
Gewinne aus Verkauf von Anlagevermögen	384'582
Ausserordentlicher Ertrag	110'410
Ausserordentlicher Aufwand	-110'410
Ablieferung an Allg. Haushalt	4'300'000
Bezug aus Wasser-Tarifausgleichsreserve	457'334
Einlage in Elektrizitäts-Tarifausgleichsreserve	-5'504'712
Einlage in Erdgas-Ankaufspreisreserve	-1'836'935
Einlage in Erdgas-Baureserve	-1'500'000
Einlage in Fonds für rationelle Energieanwendung	-369'000

Anhang

Erfolgsausweis pro Unternehmensbereich 2003

Bereich FA	Bereich MV	Bereich E	Bereich G	Bereich W	Bereich FW
0	0	73'449'751	35'364'536	20'048'723	3'353'413
5'244	651'510	967'832	300'043	494'501	0
584'330	571'501	5'743'279	450'491	9'265'319	79'554
0	116'607	-221'633	-17'099	-62'935	29'156
0	-9'202	-145'073	-14'627	-6'775	0
-656'520	-357'063	-40'863'281	-25'402'603	-14'820'757	-899'551
-66'946	973'353	38'930'875	10'680'741	14'918'076	2'562'573
-2'848'540	-2'896'569	-8'177'514	-7'502'784	-12'856	-647'958
455'306	46'376	308'906	3'882'842	-3'192'805	85'032
-1'966'586	-491'643	-1'029'787	-1'123'950	-2'366'034	-132'684
-324'004	-753'113	-482'328	-539'346	-51'938	-27'299
111'575	-710	-63'694	-4'661	-10'461	-94
6'096'657	3'123'061	-5'506'394	1'578'368	-5'067'330	-224'362
1'457'462	756	23'980'063	6'971'209	4'216'652	1'615'208
-1'200'748	0	-10'921'360	-2'435'123	-3'319'786	-1'329'003
-256'715	-756	-3'159'164	-1'199'152	-1'354'200	-396'615
0	0	9'899'540	3'336'935	-457'334	-110'410
0	0	384'582	0	0	0
0	0	0	0	0	110'410
0	0	-110'410	0	0	0
0	0	4'300'000	0	0	0
0	0	0	0	457'334	0
0	0	-5'504'712	0	0	0
0	0	0	-1'836'935	0	0
0	0	0	-1'500'000	0	0
0	0	-369'000	0	0	0

Anhang

Anlagenspiegel 2003

in CHF	E-Anlagen	G-Anlagen	W-Anlagen
Anschaffungswerte			
Stand 1. Januar	206'411'091	44'022'179	95'722'136
Zugänge			
Abgänge			
Reklassifikationen	2'061'865	4'326'321	4'358'981
Stand 31. Dezember	208'472'956	48'348'500	100'081'117
Kumulierte Abschreibungen			
Stand 1. Januar	140'409'985	28'896'989	74'039'896
Abschreibungen laufendes Jahr	9'040'571	1'472'530	2'289'548
Abgänge			
Reklassifikationen			
Stand 31. Dezember	149'450'556	30'369'519	76'329'444
Nettowerte			
Stand 1. Januar	66'001'106	15'125'190	21'682'240
Zugänge			
Abgänge			
Abschreibungen laufendes Jahr	-9'040'571	-1'472'530	-2'289'548
Reklassifikationen	2'061'865	4'326'321	4'358'981
Stand 31. Dezember	59'022'401	17'978'981	23'751'673

Anhang

Anlagenspiegel 2003

FW-Anlagen	Übrige Sachanlagen	Unvollendete Investitionen	Finanz- anlagen	Immaterielle Anlagen	Total sgsw
38'122'257	11'275'403	50'607'854 9'165'014	9'489'141	190'000	455'840'061 9'165'014
	170'911	-10'918'078			
38'122'257	11'446'314	48'854'790	9'489'141	190'000	465'005'075
28'834'365	8'542'949	8'612'203		76'000	289'412'387
1'295'863	432'500	4'494'867	66'140	114'000	19'206'019
30'130'228	8'975'449	13'107'070	66'140	190'000	308'618'406
9'287'892	2'732'454	41'995'651 9'165'014	9'489'141	114'000	166'427'674 9'165'014
-1'295'863	-432'500 170'911	-4'494'867 -10'918'078	-66'140	-114'000	-19'206'019
7'992'029	2'470'865	35'747'720	9'423'001	0	156'386'669

Sankt Galler Stadtwerke (sgsw)
St. Leonhard-Strasse 15
9001 St. Gallen

Kundendienst

Telefon 0848 747 900
Telefax 0848 747 950

Störungsmeldungen

Elektrizität und Fernwärme 0848 747 901
Erdgas und Wasser 0848 747 902

E-Mail

info@sgsw.ch

Website

www.sgsw.ch

Geschäftsleitung

Telefon 071 224 56 18
Telefax 071 224 57 72

Titelseite Das Reservoir Scheitlin-
büchel wurde bis 1999 als Speicher
für Quellwasser genutzt. Seither
erfolgt die Einspeisung des Trink-
wassers aufgrund wirtschaftlicher
Überlegungen vom Pumpwerk
Speicherstrasse aus. Das 1950 er-
baute Hangzonenreservoir enthält
zwei Kammern mit je 1'000 m³
Fassungsvermögen.